

Kleine Anfrage

des Abg. Udo Stein AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Amerikanischer Ochsenfrosch (*Lithobates catesbeianus*)

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Von welcher Anzahl an amerikanischen Ochsenfröschen in Baden-Württemberg geht sie aus?
2. In welchen Landkreisen wurden die amerikanischen Ochsenfrösche bisher verzeichnet (bitte Standort und den dazugehörenden Landkreis auflisten)?
3. Wie gestaltet sich die Populationsentwicklung der amerikanischen Ochsenfrösche in Baden-Württemberg?
4. Gibt es bereits Fälle von Chytridpilz-Erkrankungen in Baden-Württemberg?
5. Welche Veränderungen sind bei den Tierbeständen im Umfeld des Ochsenfrosches bekannt?
6. Wie sieht ein bisheriges Management zur Bestandsreduzierung der amerikanischen Ochsenfrösche aus (bitte genaue Maßnahmen zur Bestandsdezimierung benennen)?
7. Wie wird eine mögliche Bejagung der Ochsenfrösche ausgestaltet und wie werden Abschussgenehmigungen für die Ochsenfrösche erteilt?
8. Mit welchen Geldern werden die Managementmaßnahmen vom Management- und Maßnahmenblatt zur Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 finanziert und in welcher Höhe?

11.5.2023

Stein AfD

Eingegangen: 11.5.2023/Ausgegeben: 9.6.2023

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Der amerikanische Ochsenfrosch (*Lithobates catesbeianus*) zählt zu den invasiven Arten. Die Problematiken mit der Ausbreitung des Ochsenfrosches sind seit Jahren bekannt. Er breitet sich auch in Baden-Württemberg aus und verdrängt die heimische Tierwelt, darunter fallen auch kleine Vögel und Entenküken. Eine Dezimierung des Bestandes ist nach Ansicht des Fragestellers unerlässlich, um die heimische Fauna zu schützen.

Antwort

Mit Schreiben vom 5. Juni 2023 Nr. UM7-0141.5-29/11/2 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Von welcher Anzahl an amerikanischen Ochsenfröschen in Baden-Württemberg geht sie aus?

Es handelt sich bei der in Baden-Württemberg bekannten Population nördlich von Karlsruhe um einen etablierten, sich reproduzierenden Bestand. Eine genaue Bestandsdichte bzw. Populationsgröße ist nicht bekannt. Es ist von mehreren tausend adulten Exemplaren auszugehen.

2. In welchen Landkreisen wurden die amerikanischen Ochsenfrösche bisher verzeichnet (bitte Standort und den dazugehörenden Landkreis auflisten)?

Der Amerikanische Ochsenfrosch kommt aktuell in Baden-Württemberg nur im Landkreis Karlsruhe im Regierungsbezirk Karlsruhe vor. Die Vorkommen liegen alle nördlich der Stadt Karlsruhe, der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt in den Baggerseen und größeren Gewässern in den beiden Kommunen Eggenstein-Leopoldshafen und Linkenheim-Hochstetten. Es gab vereinzelte Nachweise angrenzend an den o. g. Verbreitungsschwerpunkt, z. B. im nördlichen Stadtkreis Karlsruhe und in Dettenheim. Diese Tiere wurden umgehend entnommen, sodass sich hier aktuell keine Bestände entwickeln konnten.

3. Wie gestaltet sich die Populationsentwicklung der amerikanischen Ochsenfrösche in Baden-Württemberg?

Die Population ist als stabil anzusehen und beschränkt sich auf den Verbreitungsschwerpunkt in den Baggerseen und größeren Gewässern rund um die beiden Kommunen Eggenstein-Leopoldshafen und Linkenheim-Hochstetten.

Aufgrund der durchgeführten Maßnahmen konnten größere Ausbreitungstendenzen sowohl nach Norden als auch nach Süden eingedämmt werden, vereinzelt wurden Tiere auch in anderen Gewässern entdeckt und umgehend entnommen.

4. Gibt es bereits Fälle von Chytridpilz-Erkrankungen in Baden-Württemberg?

Unter der Bezeichnung Chytridpilz wird normalerweise der Erreger *Batrachochytrium dendrobatidis* kurz Bd verstanden. Bei diesem handelt es sich um einen weit verbreitenden Erreger, der nahezu alle heimischen Amphibien befallen kann. Der als Salamanderpest bekannte Erreger *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz Bsal, ist deutlich wirtsspezifischer – vornehmlich auf Feuersalamander – und auf Populationsebene letal.

Bisher sind keine Chytridpilz-Infektionen von Amphibien in Baden-Württemberg bekannt.

5. Welche Veränderungen sind bei den Tierbeständen im Umfeld des Ochsenfrosches bekannt?

Es ist bekannt, dass der Ochsenfrosch insbesondere heimische Amphibienarten verdrängen kann, aber auch eine Vielzahl von anderen Wirbeltierarten über Fische bis hin zu Reptilien und Vögel aufgrund seiner Größe als Nahrung nutzt. Es wird vermutet, dass erste Tiere des Ochsenfrosches bereits in den 1990iger-Jahren in Baden-Württemberg ausgesetzt wurden und einige Gewässer bereits seit über 20 Jahren vom Ochsenfrosch besiedelt sind. Dabei handelt es sich zum Teil um größere Gewässer wie Baggerseen, von denen Kenntnisse zum Zustand der Populationen heimischer Amphibienarten vor der Besiedlung durch den Ochsenfrosch nicht oder nur unzureichend vorliegen. Neben methodischen Schwierigkeiten bei der Beurteilung des Zustandes von Amphibienpopulationen in solchen großen Gewässern ist es deshalb praktisch unmöglich, Veränderungen der betroffenen heimischen Amphibienpopulationen im alleinigen Kontext zu Ochsenfroschvorkommen zu beurteilen. Bisher konnte durch die unter Frage 6 beschriebenen Maßnahmen verhindert werden, dass bekannte besonders schützenswerte Amphibienpopulationen im Umfeld durch den Ochsenfrosch geschädigt werden.

6. Wie sieht ein bisheriges Management zur Bestandsreduzierung der amerikanischen Ochsenfrösche aus (bitte genaue Maßnahmen zur Bestandsdezimierung benennen)?

Hauptziel des Managements ist die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Ochsenfrosches, insbesondere in die im Umfeld vorhandenen Gewässer mit Vorkommen von seltenen und geschützten Amphibienarten. Dieses Ziel konnte bisher erreicht werden.

Die Bekämpfung des Ochsenfrosches im Regierungsbezirk Karlsruhe ist auf die verschiedenen Entwicklungsstufen des Ochsenfrosches ausgerichtet. Aufgrund der sehr komplexen Reproduktionsbiologie des Ochsenfrosches ist eine Entnahme des Laichs nicht möglich. Anders als die heimischen Amphibien heftet der Ochsenfrosch seinen Laich nicht an Wasserpflanzen an, sondern gibt diesen ins Freiwasser ab, sodass sich der Laich augenblicklich „zerfrant“, in alle Richtungen verteilt wird und daher in den großen Baggerseen nicht mehr zu detektieren ist. Die Entwicklung der Kaulquappen des Ochsenfrosches kann in unseren Breiten bis zu drei Jahre andauern, in denen diese bis zum Landgang im Wasser verbleiben und somit auch in den Gewässern überwintern.

Die Kaulquappen werden mithilfe von Taucherinnen und Tauchern des Badischen Tauchsportverbandes aus dem Gewässer entnommen, dies kann aufgrund der voran beschriebenen Reproduktionsbiologie ganzjährig erfolgen.

Die Bekämpfung von semiadulten und adulten Tieren erfolgt in der Aktivitätszeit der Tiere mittels Abschuss. Hierzu ist ein von der höheren Naturschutzbehörde im Regierungspräsidium Karlsruhe beauftragtes Team mit speziell dafür hergestellten Kleinkaliberwaffen mit Booten auf den Gewässern unterwegs und schießt die Tiere.

Des Weiteren werden die Randbereiche des Verbreitungsgebietes regelmäßig kartiert, um eine Ausbreitung in bisher unbesiedelte Gebiete umgehend zu erkennen und zu unterbinden. Hier erfolgt bei einer Fundmeldung eines Ochsenfrosches eine direkte, digitale Übermittlung des Fundpunktes an das Fängerteam zur unmittelbaren Entnahme des Individuums. Durch dieses gut ineinandergreifende Vorgehen konnte eine weitere Ausbreitung des Ochsenfrosches bisher effektiv unterbunden werden.

7. Wie wird eine mögliche Bejagung der Ochsenfrösche ausgestaltet und wie werden Abschussgenehmigungen für die Ochsenfrösche erteilt?

Zur Ausgestaltung der Bekämpfung wird auf die Stellungnahme zur Frage 6 verwiesen.

Für die Bekämpfung mittels Kleinkaliber wird jährlich eine Genehmigung der zuständigen unteren Jagdbehörde eingeholt. Das Fängerteam unterrichtet die jeweiligen ortsansässigen Jagdpächterinnen und -pächter über die Bekämpfung.

8. Mit welchen Geldern werden die Managementmaßnahmen vom Management- und Maßnahmenblatt zur Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 finanziert und in welcher Höhe?

Die Maßnahmen werden aus Mitteln des Naturschutzes finanziert.

Die Höhe der Gesamtkosten für das Ochsenfroschmanagement liegen bei jährlich ca. 100 000 bis 120 000 Euro.

In Vertretung

Dr. Münter
Ministerialdirektor